

# Zum Helfer gut ausgebildet

**ASB** Landesverband vergibt ab September zwölf Ausbildungsplätze

**Dresden.** Die Gesellschaft altert und damit steigt auch die Zahl der Rettungseinsätze rapide an. Die Anforderungen an Notfallsanitäter steigen dementsprechend ebenfalls.

Das neue bundesweite Gesetz über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters, seit 1. Januar 2014 in Kraft, trägt dieser Entwicklung Rechnung und hat die Ausbildung umfassend reformiert sowie im Vergleich zur „alten“ Rettungsassistenten-Ausbildung um ein Jahr verlängert.

Der Arbeiter-Samariter Bund Landesverband Sachsen e.V. (ASB Sachsen) bietet nun erstmals die neue Ausbildung an. Start ist im September. Bewerbungen sind ab sofort bis zum 1. September möglich.

Notfallsanitäter verfügen nach ihrer erfolgreich absolvierten Ausbildung über die höchste nicht-ärztliche Qualifikation in der Medizin. Durch das neue Gesetz wird der bisherige Rettungsassistent, dessen Ausbildungszeit zwei Jahre in Anspruch nahm, abgelöst.

„Die Regelungen zum Rettungsassistenten waren 24 Jahre alt und hielten den heutigen Anforderungen eines modernen Rettungsdienstes nicht mehr



In Zukunft werden Patienten von Notfallsanitätern versorgt. Doch das geplante Notfallsanitätergesetz lässt noch viele Fragen offen.

stand“, erläutert Uwe Martin Fichtmüller, Landesgeschäftsführer des ASB Sachsen.

„Schließlich entlasten Rettungsassistenten, beziehungsweise jetzt Notfallsanitäter ganz wesentlich die approbierten Ärzte. Bei der jetzt überarbeiteten Ausbildung werden neue Qualitätsanforderungen an die praktische Ausbildung und an die ent-

sprechenden Berufsschulen gestellt. Außerdem werden Theorie und Praxis noch besser miteinander verzahnt.“

Da bisher niemand weiß, wie viele Notfallsanitäter in Sachsen jährlich ausgebildet werden müssen, um den Bedarf bei den Rettungsdiensten zu decken, wurde eine Zahl von zunächst bis zu 100 Plätzen bei Sachsens Hilfs-

organisationen für das Ausbildungsjahr 2014/2015 vereinbart. Der ASB erhält davon zwölf Ausbildungsplätze. „Die zwölf Plätze werden von uns flächendeckend auf Sachsen verteilt. So bilden wir die Frauen und Männer in Dresden, Leipzig, Görlitz und Werdau aus“, erklärt Fichtmüller.

[www.asb-sachsen.de](http://www.asb-sachsen.de)

sb